



Die Stadtverordnetenversammlung
- Ausschuss für Schule, Kultur und
Städtepartnerschaften -

Tagesordnung I Punkt 7 der öffentlichen Sitzung am 1. Juli 2021

Vorlagen-Nr. 21-F-60-0003

Die Geschichte Wiesbadens analog und digital erlebbar machen -Antrag der Fraktionen CDU, FDP und Volt vom 22.06.2021-

Die Landeshauptstadt Wiesbaden blickt auf eine lange, vielfältige und reiche Geschichte zurück, die bis heute im Stadtraum anhand von Baudenkmalen, historischen Stätten und Plätzen präsent und erlebbar ist. Allerdings gibt es bislang, abgesehen von einzelnen Bronzetafeln aus den 1970er Jahren mit sporadischen Informationen, kein Konzept, um diese historische Vielfalt für die Allgemeinheit zu erschließen.

Damit die Geschichte sowohl für die Einheimischen als auch für Touristen künftig noch besser erfahrbar wird, soll ein modernes Konzept unter dem Arbeitstitel „Historisches Wiesbaden“ entwickelt werden, durch das die Geschichte und deren Geschichten im öffentlichen Raum durch neue Beschilderungen sichtbar gemacht werden sollen. Begleitend sollen auf einer digitalen Plattform weitergehende Informationen bereitgestellt werden, welche die Informationen auf den Schildern ergänzen und medial erweitern bzw. vertiefen.

Die Umsetzung des Konzeptes „Historisches Wiesbaden“ soll langfristig angelegt sein und schrittweise verwirklicht werden, wobei die Finanzierung der Schilder auch durch Patenschaften von Vereinen, Stiftungen, Unternehmen, Privatpersonen usw. erfolgen soll.

Der Ausschuss möge beschließen:

Der Magistrat wird gebeten,

1. ein Konzept zur historischen Beschilderung in Wiesbaden („Historisches Wiesbaden“) zu entwickeln, das sich am Konzept „Historisches Mainz“ der Landeshauptstadt Mainz und vergleichbarer historischer Informationsschilder im öffentlichen Raum orientiert und zum Ziel hat, sukzessive und langfristig im öffentlichen Stadtraum an historischen Stätten über die Geschichte Wiesbadens (z.B. Orte, an denen historische Persönlichkeiten gelebt und gearbeitet haben, der Architektur- und Stadtbaugeschichte, der Archäologie, der Ereignis-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, der Erinnerungskultur usw.) zu informieren.
2. für dieses Konzept unterschiedliche Formate (mindestens drei) der Beschilderung vorzusehen, sodass die Größen der Schilder der Bedeutung des Ortes und der unterschiedlichen Möglichkeiten der Anbringung (z.B. Bodenstelen und Wandtafeln) angepasst werden können.
3. bei der Entwicklung des Konzepts insbesondere gestalterische Fragen der Schilder im Vorfeld mit der Unteren Denkmalschutzbehörde abzusprechen sowie den Schutz der Schilder vor Vandalismus und natürlichen Umwelteinflüssen zu berücksichtigen.
4. einen Vorschlag zu unterbreiten, wer sich unter Beteiligung von wem für die Erstellung bzw. Freigabe der Texte und Informationen auf den historischen Schildern verantwortlich zeigt. Den lokalen historischen Vereinen und Stiftungen soll hierbei die Möglichkeit zur Beteiligung und Mitarbeit gegeben werden.
5. von Beginn an auch Möglichkeiten vorzusehen, wie man über die Schilder zu weiterführenden, digital bereitgestellten Informationen und Angeboten gelangen kann (ggf. unter Verwendung und Ausbau des bestehenden digitalen Stadtlexikons);

- a.) zu prüfen, ob durch die Verwendung von QR-Codes Hintergrundinformationen zu den Stationen digital zur Verfügung gestellt werden können. Je nach Standort beispielsweise in Verbindung mit dem Errichten von Ruhebänken, wie es auf dem Campus der Fachhochschule Kiel bereits erfolgreich umgesetzt wird (s. <https://www.fh-kiel.de/kultur/campuskunst-d/projekte/m-weisser-33denkbaenke/>) und
- b.) zu prüfen, inwieweit digital bereitgestellte Informationen auch unter Berücksichtigung von Punkt 5.1 bei den Wiesbadener Stolpersteinen berücksichtigt werden können.
6. von Beginn an auch thematische Schwerpunkte/Rundgänge innerhalb des offenen Netzwerks an Schildern vorzusehen, z.B. zu den Themen „Kurstadt Wiesbaden“, „Stadt des Historismus“, „Künstlerinnen und Künstler“ o.Ä.
 7. ein Konzept vorzulegen, auf welche Weise durch Partnerschaften die Finanzierung einzelner Schilder durch Vereine, Stiftungen, Unternehmen, Privatpersonen usw. erfolgen kann.
 8. als Auftakt an 10 Orten Schilder anzubringen und diese zu finanzieren.
-

Beschluss Nr. 0070

Der Antrag wird in der folgenden Fassung angenommen:

Der Magistrat wird gebeten,

1. ein Konzept zur historischen Beschilderung in Wiesbaden („Historisches Wiesbaden“) zu entwickeln, das sich am Konzept „Historisches Mainz“ der Landeshauptstadt Mainz und vergleichbarer historischer Informationsschilder im öffentlichen Raum orientiert und zum Ziel hat, sukzessive und langfristig im öffentlichen Stadtraum an historischen Stätten über die Geschichte Wiesbadens (z.B. Orte, an denen historische Persönlichkeiten gelebt und gearbeitet haben, der Architektur- und Stadtbaugeschichte, der Archäologie, der Ereignis-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, der Erinnerungskultur usw.) zu informieren.
2. für dieses Konzept unterschiedliche Formate (mindestens drei) der Beschilderung vorzusehen, sodass die Größen der Schilder *ortsangemessen sind*.
3. bei der Entwicklung des Konzepts insbesondere gestalterische Fragen der Schilder im Vorfeld mit der Unteren Denkmalschutzbehörde abzusprechen sowie den Schutz der Schilder vor Vandalismus und natürlichen Umwelteinflüssen zu berücksichtigen.
4. einen Vorschlag zu unterbreiten, wer sich unter Beteiligung von wem für die Erstellung bzw. Freigabe der Texte und Informationen auf den historischen Schildern verantwortlich zeigt. Den lokalen historischen Vereinen und Stiftungen *sowie den in der Stadt ansässigen Hochschulen* soll hierbei die Möglichkeit zur Beteiligung und Mitarbeit gegeben werden.
5. von Beginn an auch Möglichkeiten vorzusehen, wie man über die Schilder zu weiterführenden, digital bereitgestellten Informationen und Angeboten gelangen kann (ggf. unter Verwendung und Ausbau des bestehenden digitalen Stadtlexikons);
 - a.) zu prüfen, ob durch die Verwendung von QR-Codes Hintergrundinformationen zu den Stationen digital zur Verfügung gestellt werden können. Je nach Standort beispielsweise in Verbindung mit dem Errichten von Ruhebänken, wie es auf dem Campus der Fachhochschule Kiel bereits erfolgreich umgesetzt wird (s. <https://www.fh-kiel.de/kultur/campuskunst-d/projekte/m-weisser-33denkbaenke/>) und
 - b.) zu prüfen, inwieweit digital bereitgestellte Informationen auch unter Berücksichtigung von Punkt 5.1 bei den Wiesbadener Stolpersteinen berücksichtigt werden können.

6. von Beginn an auch thematische Schwerpunkte/Rundgänge innerhalb des offenen Netzwerks an Schildern vorzusehen, z.B. zu den Themen „Kurstadt Wiesbaden“, „Stadt des Historismus“, „Künstlerinnen und Künstler“ o.Ä.
7. ein Konzept vorzulegen, auf welche Weise durch Patenschaften die Finanzierung einzelner Schilder durch Vereine, Stiftungen, Unternehmen, Privatpersonen usw. erfolgen kann.
8. als Auftakt an 10 Orten Schilder anzubringen. *Über die Finanzierung wird im Rahmen der Haushaltsplanberatungen („Weitere Bedarfe“) entschieden.*

Herrn Stadtverordnetenvorsteher
mit der Bitte um Kenntnisnahme
und weitere Veranlassung

Wiesbaden, .07.2021

Nikolas Jacobs
Vorsitzender

Der Stadtverordnetenvorsteher

Wiesbaden, .07.2021

Dem Magistrat
mit der Bitte um Kenntnisnahme
und weitere Veranlassung

Dr. Gerhard Obermayr
Stadtverordnetenvorsteher

Der Magistrat
- 16 -

Wiesbaden, .07.2021

Dezernat III
mit der Bitte um weitere Veranlassung

Gert-Uwe Mende
Oberbürgermeister